Elbingische Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen Sachen.

95stes Stück. Donnerstag den 4ten December, 1788.

Publicandum.

Sr. Königl. Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr rc., haben zwar die bey Einführung des neuen Accise-Systems zu Beschaffung der erforderlichen Staats-Einkünfte mit in Anschlag gebrachten Mahl-Accise dem Lande durch die Kabinets-Ordre vom 24sten Junii vorigen Jahres, aus landesväterlicher Huld und Gnade zu erlassen geruhet, weil es damals das Ansehen hatte, daß dieser wichtige Zweig der Accise-Einkünfte durch die bey andern Theilen derselben aufkommende Gefälle und Unterlassung des Schleichhandels einigermassen gedeckt werden würde, da aber beydes nicht erfolgt ist, und die Staatsausgaben diesen beträchtlichen Ausfall nicht erleiden können, so haben Allerhöchstdieselben durch die Kabinets-Ordre vom 20sten dieses die

Mahl-

Mahl-Accise wieder herzustellen sich genöthiget gesehen, jedoch um den ärmern und arbeitsamern Theil der städtischen Einwohner diese Abgabe so leicht als möglich zu machen, dieselben nur auf die Hälfte des vorigen Satzes zu bestimmen, und den andern Theil derselben auf den Toback und Kaffee, als minder nöthige Bedürfnisse des Lebens, zu legen geruhet. Es ist also Allerhöchstdero Wille, daß 1) von jedem Scheffel Roggen und Gersten-Mehl, zum städtischen Scharrn und Hausbacken, jedoch mit Ausnahme desjenigen Getreides, was zu Verpflegung der Regimenter aus Höchstdero Magazinen gereichet wird, vom 1sten December c. an, Ein guter Groschen an Accise entrichtet, auch in Absicht dieser Abgabe dem Reglement d. d. Berlin den 28sten März 1787. überall nachgelebet werden soll. 2) Wird in Absicht des Kaffee festgesetzt, daß statt des bisherigen Accise-Satzes, welcher nicht weiter statt findet, außer dem Banko-Impost ad 2 Pfennige pro Pfund, der nach der Deklaration vom 1sten Aprill 1772 festgesetzte Impost von Zwey guten Groschen pro Pfund von Jedermann ohne Ausnahme, sowohl in den Städten als auf dem platten Lande, bezahlet. Auch 3) von einländischen Tobacksblättern, inclusive der bisherigen Accise von Zwölf guten Groschen pro Centner, und von Virginischen und übrigen ausländischen Tobacksblättern aller Art, eine dergleichen von Acht guten Pfennigen pro Pfund erhoben werden soll. Welche Sr. Königl. Majestät Allerhöchste Willensmeinung hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Berlin, den 24sten November 1788.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Special-Befehl.

v. Blumenthal. v. Gaudi, Frh. v. Heinitz. v. Werder.
v. Arnim. v. Mauschwitz. v. Schulenburg.

Publicandum

Das Verbot, daß so lange es friert, kein Wasser auf die Straße gegossen werden, auch besonders die Brauer, Brandweinbrenner, Färber und Viehmäster kein Wasser auf der Straße, oder in die Rinnsteine laufen lassen, oder giessen müssen: daß wenn mit Schleifen durch die Gassen gefahren wird, selbige mit einer Deichsel versehen seyn müsse, alles bey 2 Rthlr. Geld- oder 24stündiger Gefängnißstrafe, und daß in allen diesen Fällen, eine jede Herrschaft für ihr Gesinde verantwortlich sey: das wird bey gegenwärtiger Witterung sämmtlichen Einwohnern wiederholentlich in Erinnerung gebracht. Elbing, den 29sten Nov. 1788.

Director, Bürgermeister und Stadträthe des Policey-Magistrats.

Fortsetzung: Von den Lebensende dieses rühmlichen Monarchen.

Man rufe Nahun Nihar, ergieng Nuschirvans Befehl. Sie kam, und gestand ihr Vergehn. Ich liebte dich einst, war des Monarchen Ausspruch, wie meine eigne Seele, Treulose! und beynahe hättest du mich verleitet; meine Hände mit dem Blute eines Unschuldigen zu beflecken. Sey von nun an dieses Mannes Sklavin, und

und das große Vermögen daß du mit meinem Vorwissen sammeltest, sey seine Vergütung.

Ein freudiger Jubel dankte Ruschirvan für seinen Ausspruch. Ist noch einer unter der Menge, dessen Zähre mich drückte, dessen Herz mich verklagt? Er rede, er eile, denn meine Kräfte schwinden! — Alles schwieg. — Er wiederholte seine Frage; aber kein Mund, der sich aufthat; kein Fuß, der sich nahte.

Wohlan! so sey noch eins mir vergönnt. Ich habe mich nach meinen Schulden erkundigt, nun darf ich mich ja wohl auch nach dem erkundigen, was ich auslieh. Ist irgend jemand hier, dem mein Wohlwollen nützlich, meine Vaterliebe heilsam war, der erkannte; wie nah die Pflichten des Regenten mir am Herzen lagen, der bereit ist, mir an jenem Tage, wo wir uns wieder finden werden, zu zeigen, daß ich nicht ganz unwürdig diesen königlichen Stuhl besessen habe? Ist einer hier, so geb er mir ein Zeugniß davon, es sey nun Thränen, oder Zuruf!

Welch ein herrlicher Anblick, als itzt die ganze Menge niederstürzte! als das Auge eines jeden von Zähren überfloß, und aus aller Munde die Worte; Gott erhalte unsers Vaters Leben, und nehme dafür das unsrige hin. Ruschirvans Auge ward hell wie ein Stern, er winkte mit der Hand, aber er mußte dreymal winken, eh das Getümmel schwieg, dann kehrt er sich mühsam zu Ruschirvad hin;

„Mein Sohn die letzten Reden eines Menschen haben mit seinen ersten gemeiniglich eine Aehnlichkeit, daß sie ungekünstelte wahrhafte Ausdrücke seiner Empfindungen sind. Hoffentlich wirst du mir daher glauben, wenn ich dich versichere, daß ich diese letzte Frage, die mir so rührend beantwortet ward, mehr deinetwegen als meinetwegen that! In wenig Minuten steh ich vor einem Richterstuhl, wo mir ohnedem gewiß kund gemacht wird, ob ich gut oder übel Haus gehalten habe. Aber für dich sey dieser Anblick eine Lehre, wenn du künftig herrschen sollst. Der Schmerz dieses Volks bey unsrer Trennung verringert mein körperliches Leiden. Sein dankender Zuruf ist der schönste Lohn meiner durchwachten Nächte; er sey auch das Ziel, nach dem du künftig ringen müssest.

Er wollte noch mehr sagen, aber seine Kräfte waren erschöpft, seine Zunge stockte, seine Augen schlossen sich, und sein Lebenslicht schien auszulöschen. Die Sorgfalt seiner Diener rief noch auf wenige Secunden seine fliehende Seele zurück. Sein schon gebrochner Blick ward noch einmal sonnenklar, er erhob ihn empor und rief: das ist mehr als ich verdient, und hoffte! Ich zittere vor Freuden, wo andere vor Angst und Schmerzen zittern. Gott der Güte, mein letzter Odem danke dir! — Hier neigte er zum letztenmal sein Haupt, und verschied.

---

ressantes darin finden werden, als sie der ersten Vorstellung nach erwarten dürften. Für jeden Bogen über 20, wird 3 gr. pr. Nachschuß vorbehalten, und finden sich bis Ende d. J. Liebhaber genug; so wird die Schrift spätstens zu Anfange des März 1789 ausgegeben, und bis Elbing, Königsberg, Danzig, Marienwerder und Thorn Kostenfrey geliefert. Wer sie beliebt, wird ersucht, sich baldigst entweder zu unterzeichnen oder sich Postfrey schriftlich zu melden bey der Buchhandlung der Hrn. Hartmann und Heymann, Hrn. Pred. Grübnau und Stellmacher in Elbing, Hrn. M. und Pred. Ehwaldt in Danzig, Hrn. Pred. Rohr in Thorn, Hrn. Feldpred. Brand in Marienburg, Hrn. K. und Schulenrath Hennig in Königsberg, Hrn. Kammerregistrator Fischer in Marienwerder und bey mir. Tharau, den 20sten November 1788.

A. A. Tolkemit,
Prediger zu Tharau bey Königsberg in Ostpreußen.

Wechsel=Cours. Königsberg, den 27. Novbr. 1788.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	=		308		gr.
—	71 —		=		306	1/2	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	=		138		gr.
—	6 —	= =	=		137	1/2	gr.
Rändige holländische Dukaten		= =	=	fl.	9	15	gr.
Unrändige dito	=	= =	=		9	3	gr.
Alberts=Thaler rändig	=	= =	=		4	15 1/2	
dito alte	=	= =	=		4	13	
Alte Rubeln	=	= =	=		3	18	=
Neue dito	= =	= =	=		3	5	=
Gute dito	= =	= =	=		3	6	=
Friedr. Wilh. D'or	=	= =	=		16	5	=
Louis-Carl-d'or	=	= =	=		15	24	=

Elbingsche Speicher=Getreide=Preise bey Last.

Weizen weisse Poln.	—	130	Pfd.	315	bis	310 Fl.
dito. hochbunte dito.	—	128	—	300	—	—
dito. bunte Thornsche	—	—	—	290	—	280
dito. Werder und Höchsche	—	—	—	265	—	260
dito. brandspitzige	—	—	—	230	—	—
Roggen reine Poln.	—	—	—	—	—	—
dito. Werder und Höchsche		120	—	175	—	—
Gerst frische —	—	105	—	165	—	—
dito. alte —	—	—	—	150	—	—
Haber —	—	—	—	110	—	
Erbsen weisse frische	—	—	—	235	—	—
dito. graue frische	—	—	—	235	—	—
Malz —	—	—	—	165	—	—